

Jap, endlich das einschlägige Material über Korea, China, Siam, Irak, die Türkei (Lausanner Vertrag) und Ägypten. Mit Ausnahme von Ägypten, wo ein französischer und englischer Text geboten wird, sind in diesem Teil nur englische Übersetzungen abgedruckt.

Von den Verträgen, Gesetzen und Verordnungen sind nur die Abschnitte wiedergegeben, die auf die eigentliche Missionsarbeit Bezug haben. Das ganze Schulwesen haben die Herausgeber unberücksichtigt gelassen mit Ausnahme einiger französischer Bestimmungen. Es wäre sonst, sagen sie, aus dem Schriftchen ein dickleibiger Band geworden. Das Werkchen bietet nur Texte, keinen Kommentar oder Erklärungen, die amtlichen Quellen sind jedesmal angegeben. Die Sammlung ist gewiß noch recht unvollständig; große Missionsgebiete, wie ganz Nord- und Südamerika, die spanischen Kolonien sind gar nicht vertreten. Die Herausgeber bezeichnen daher ihre Arbeit mit Recht als einen Versuch. Die Missionswissenschaft wird ihnen aber dankbar sein; jedem, der die Rechtslage der Missionen kennenlernen will, wird das Büchlein unentbehrlich sein. Wir wünschen nur, daß es weiter ausgebaut werde.

Die Schrift wird aber auch ein Denkmal bleiben für die Engherzigkeit der Weltmächte nach dem Kriege. Eine Reihe von Bestimmungen hat keinen anderen Zweck, als die deutschen Glaubensboten aus ihren früheren Arbeitsfeldern auszuschließen und ihnen den Zutritt in andere zu verwehren.

J. Pietsch.

Wyngaert, O. F. M., Anastasius van den, *Notes sur Jean de Mont Corvin*
O. F. M. Premier évêque de Khanbaliq (Peking) 1247—1328.
Lille 1924.

Das Buch behandelt eine der markantesten Persönlichkeiten in der chinesischen Missionsgeschichte, Johannes von Monte Corvino. Während die Gesandtschaften der beiden Polo reinen politischen Charakter trugen u. dieser bei Piani di Carpino und Rubruk mehr im Vordergrund stand, zeigt uns hier der Verfasser den ersten Missionar Chinas. Ihm war, wie uns aus der Darstellung hervorgeht, seine politische Sendung nur ein Mittel zum Zweck. Seine ganze Wirksamkeit stellte er auf die Bekehrungsarbeit ein. Es liegt an dem bedauerlichen Stande der Quellen, daß der Veriasser kein lückenloses Bild dieses verdienten Mannes entrollen kann, sondern sich auf die Zusammenfassung allen erreichbaren Materials beschränken mußte. Neue Aufschlüsse über Johannes von Monte Corvino bringt das Werk nicht, sein großes Verdienst liegt in der vorzüglichen quellenmäßigen Bearbeitung des Stoffes. Die Schrift gibt an der Hand der Berichte Polos und Oderichs von Pordenone, die mit Corvinos Berichten in Parallele gesetzt sind, wertvolle Aufschlüsse über die Zustände des Reiches des Großkhans, die Methode des Missionars, seine Erfolge in numerischer und qualitativer Hinsicht. Der Verfasser urteilt äußerst vorsichtig und zurückhaltend, so daß wir ihm ohne Bedenken folgen können. Die Beigabe der Briefe Johannes' von 1305 und 1306 geben dem Buch einen besonderen Wert, weil sie die einzigen Quellen für die ersten 15 Jahre der Tätigkeit des Missionars sind. Wenn wir zum Schluß eine Bitte aussprechen dürfen, so ging diese dahin, in der nächsten Auflage ein Verzeichnis der gebrauchten Abkürzungen beizufügen. Bei der Literaturangabe wäre zu überlegen, ob nicht noch erwähnt werden dürften: Abel Rémusat: *Jean de Mont Corvin* (*Nouveaux mélanges asiatiques*), Bd. 2, 133—198, Paris 1828, ferner Laufer: *Skizze der mongolischen Literatur in Keleti Szemle*, Budapest 1907, 255 ff.; Thomas: *L'histoire de la mission de Pékin*, Paris 1923, 56 ff.

Das Erscheinen dieser gediegenen Arbeit kann man nur begrüßen und dem Wunsche Ausdruck verleihen, daß der Verfasser auch weiterhin seine hervorragende Kraft in den Dienst der missionsgeschichtlichen Forschung stellt.

P. Thaurén S. V. D., Münster.

Borgatello, Maggiorino, *Missionario Salesiano, Nella Terra del Fuoco*
Ricordi di un Missionario Salesiano. 474 SS. 8. Torino, Società
Editrice Internazionale 1924.

Es ist bekannt, wie die wunderbare Schöpfung Don Boscos nicht nur in ihrer Wiege Italien und darüber hinaus in vielen anderen Ländern der europäischen Christenheit, sondern auch auf einer Reihe von Missionsfeldern, besonders aber seit 1888 an der patagonischen Südspitze Amerikas ebenso rühmig wie segensreich wirkt und gewirkt hat. Nachdem schon Lino del Valle Carbajal 1900 und in deutscher Sprache Grisar 1914 nebst den KM 1912/13 darüber berichtet haben, will im vorliegenden Werk ein Mitglied der Mission selbst die ihm zugänglichen Materialien über das erste Vierteljahrhundert der magellanischen Missionen sammeln. Es ist die 2. Auflage der schon 1920 in zwei Bänden erschienenen, aber infolge des Krieges mit unzähligen Druck- und Sprachfehlern beschwerten, nun durch Streichung aller Wiederholungen und Polemiken reduzierten und doch vollständigern „Nozze d'Argento“. Im 1. Teil werden Land und Leute, speziell die eingeborenen Stämme, nach der geographischen, ethnographischen, physischen und historischen Seite, im 2. die Anstrengungen für Evangelisation und Zivilisation der heidnischen Wilden, im 3. die seelsorglichen Arbeiten für die Kolonisten und Christen geschildert. Uns kommt es vor allem auf den zweiten und größten Abschnitt an, der zuerst die Mission unter den verschwundenen Tehuelchen, dann die von St. Raphael auf der Insel Dawson und von Candelara bei den Alakaluffen und Onas unter Bischof Fagnano mit all den Schwierigkeiten seitens der weltlichen Behörden behandelt. Die Sprache ist sehr anschaulich und lebendig, teilweise auf dem Niveau etwa der italienischen Kapuzinerrelationen des 17. Jahrhunderts über die Kongomission, namentlich in den Wunder- und Erscheinungsgeschichten. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß der Verfasser keine eigentlich wissenschaftlichen Absichten verfolgt, sondern auf die Bedürfnisse des breiten italienischen Lesepublikums Rücksicht nehmen will und muß. Trotzdem müssen wir auch vom missionswissenschaftlichen und missionsgeschichtlichen Standpunkt aus für die vielen und reichhaltigen Mitteilungen über ein Missionsgebiet, das bezüglich des übrigen Kontinents einem Urwald gleicht, speziell auch für die methodischen Partien (über Missionsreisen, religiösen Unterricht, Gottesdienst, Schule, Musik usw.) dankbar sein, wenngleich wir den Wunsch nicht unterdrücken können, gerade hierüber wie über den ganzen Stand der Mission mehr zu erfahren. Willkommen ergänzt und veranschaulicht wird die Darstellung gerade unter diesem Gesichtswinkel durch die zahlreichen und interessanten Illustrationen (bekehrte und zivilisierte Indianer, Katechese, Arbeit in der Sägerei und den Laboratorien usw.). Nach der biographischen Richtung kommt das uns miteingeschickte italienische Leben Don Boscos von Alberto Caviglia auch für die Übernahme der salesianischen Feuerlandmission durch den Ordensstifter hinzu.

Schmidlin.

Franziskaner- und Kapuzinerliteratur.

Die beiden großen Missionsorden des Apostels von Assisi zeigen sich auch durch ihre neuesten Missionspublikationen würdig ihrer Vergangenheit. Davon sind uns franziskanischerseits zugegangen außer dem wie immer sehr gehaltvollen und über die verschiedenen Missionsfelder gut informierenden 18. Jahresbericht des Franziskus-Missions-Vereins (Die Franziskaner-Missionen 1924) zwei vorzügliche Schriften des jetzigen Dozenten für Missionsgeschichte am Internationalen Ordenskollg St. Antonio in Rom Dr. Lemmens: *Die Franziskaner-Missionen der Gegenwart* (1924), eine aus Anlaß der Missionsausstellung gebotene, auf den letzten Jahresberichten der Missionsobern aufgebaute, aber auch sonstige Literatur zitierende und mit historischen Rückblicken verbundene Übersicht über die Ordensmissionsgebiete in den einzelnen Erdteilen einschließlich der europäischen und des heimatlichen Missionswesens; *Hierarchia latina Orientis* 1622—1922 mediante S. Congr. de propaganda fide instituta, eine für die Klärung der missionshierarchischen Entwicklung höchst wertvolle und lehrreiche Zusammenstellung der Bischöfe oder Apostolischen Vikare von Naxivan, Smyrna, Konstantinopel, Cypern, Ispahan, Bagdad, Cairo-Memphis, Aleppo-Beröa, Ägypten, Jerusalem, Arabien, Nildelta, Lybien-Tripolis mit Einführung und Regestenanhang aus den Akten und